

...at über-  
verschiedene  
arbeiten (Vormonat: 23 533).  
...meldeten 17 Betriebe für  
...001 Beschäftigte Kurzarbeit an.  
...Bereich bildete auch in diesem  
...den Schwerpunkt (28 Betriebe mit  
...Beschäftigten).

In Rahmen der Schlechtwettergeldre-  
gelung wurde vom Baugewerbe seit An-  
fang November 1973 witterungsbedingter  
Arbeitsausfall für 178 223 Arbeitnehmer  
angezeigt (Vorjahr: 171 231). Hiervon ent-  
fielen in Anbetracht der günstigen Witter-  
rung auf den Berichtsmonat nur 20 362  
Aussetzer (Vorjahr: 15 419).

...ch  
...fti-  
...te.  
...Februar  
...um 218  
...darum  
...damit  
...Vorjahres-  
...betrug  
...Prozent  
...1973: 0,4

...Betriebe  
...bruar 1974  
...Auftrags-  
...beitnehmer

det  
gegen 0.20  
Straße ein  
Fahrer ins  
te sich um  
haben lie-  
Blutprobe  
wird auf

sen  
der Nacht  
schlag ge-  
n, schein-  
folglosen  
schaden,  
Alterung  
legenden

...damit erneut ihre Tauchertät-  
weitem.  
Mit in die Eifel fahren die Tauch-  
ner Reinhardt, Werner Holzäp-  
Rau, Klaus Käsmeier und Ker-  
sel. Diese noch junge Truppe  
diesen Kurs einen Teil ihrer Freizeit. Ge-  
rade in der jetzt beginnenden Sommer-  
freibadesaison ist es wichtig, an den  
immer zahlreicher werdenden Badeseen  
ausgebildete Rettungsschwimmer und  
-taucher in Einsatzbereitschaft zu haben.  
Noch ist der Tod durch Ertrinken nicht  
besiegt. Unvorsichtigkeiten und das Über-  
schätzen des eigenen Könnens führen  
immer wieder zu Badeunfällen. Daß diese  
möglichst ohne tödlichen Ausgang blei-  
ben, dafür sorgt auch die Tauchergruppe  
des DLRG Bezirkes Darmstadt.

## Zur Erhöhung der Sozialbeiträge

### TH-Präsident Prof. Dr. Helmut Böhme schrieb an ASTA

In einem Brief an den Allgemeinen  
Studentenausschuß der Technischen  
Hochschule Darmstadt hat TH-Präsident  
Prof. Dr. Helmut Böhme zu der vom Kul-  
tusminister verfügten Erhöhung der  
Sozialbeiträge auf 70 Mark je Student ab  
Sommersemester 1974 Stellung genom-  
men. In dem Schreiben an den ASTA  
stellt der TH-Präsident fest:

„Wie Sie wissen, habe ich mich selbst  
wie auch der Vorstand des Studenten-  
werks immer gegen diese Erhöhung ge-  
wehrt. Dieser Widerstand hatte seinen  
Grund darin, daß in Anbetracht der stei-  
genden Lebenshaltungskosten, der stei-  
genden Mietkosten, der Verschlechterung  
der BAFöG-Sätze durch Einfrieren der  
Freibeträge und viele andere Umstände  
die soziale Situation der Studenten sich  
gerade in den letzten Minuten immer  
mehr verschärft hat.

In Anbetracht dieser Situation wäre es

nach meiner Meinung Aufgabe des Kul-  
tus- und des Finanzministers gewesen,  
den noch verbliebenen geringen Restbe-  
trag im Defizit des Studentenwerks aus  
Mitteln des Landes Hessen abzudecken.  
Dies ist nicht geschehen, und ich halte  
diese Entscheidung für außerordentlich  
befremdlich.

Ungeachtet dieser Einschätzung bleibt  
mir nach der gegebenen gesetzlichen  
Situation keine andere Möglichkeit, als  
denjenigen Studenten, die nicht den vol-  
len Beitragssatz von 80 Mark (Beiträge  
für Studentenschaft und Studentenwerk)  
bezahlt haben, die Rückmeldung zu ver-  
weigern.

Ich hoffe, daß eine u. U. im Sommerse-  
mester 1974 mögliche Erhöhung der  
BAFöG-Sätze die in den letzten Monaten  
eingetretene Mehrbelastung der Studen-  
ten wenigstens annähernd ausgleichen  
kann.“

## „Traumbäume“?

...gärten und die Hinterh...

den, läßt die Stadt ihre Bäumplanzer  
nicht allein; mit einem Merkbl...  
alles Wichtige